

Biontech/Pfizer-Vakzine (Comirnaty®): Der siebten Dosis letzter „Luft“-Streich

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

vor genau 17 Tagen (kurz vor dem offiziellen Impfbeginn in hausärztlichen Praxen) erreichte Sie ein Benefit mit der Überschrift „**Die siebte Dosis**“. Dort wurde u.a. gesagt, dass die routinemäßige Entnahme von sieben Dosen aus dem Impfstofffläschchen (vial) von Comirnaty *nur dann gelänge, wenn sog. 1 ml-Feindosierspritzen ohne Totraum verwendet würden*.

Unmittelbar danach setzte eine lebhaftere Diskussion auf allen allgemeinmedizinischen Diskussionsportalen ein: Wie das denn genau ginge (gelingt nicht immer), welche technischen Hürden zu überwinden seien, wie hoch das Haftungsrisiko sei (keines) und ob man nicht - nach bewährter Manier „sicherheits halber“ - bei Behörden und dem Hersteller nachfragen sollte (bitte nicht). Erfreuliche Unterstützung kam von politischer Seite (durch den Bundestagsabgeordneten und Kollegen Karl Lauterbach).

Zumindest im wissenschaftlichen Bereich ist es ja keineswegs ehrenrührig, eine eigene Aussage zu korrigieren – dennoch bekleckert man sich als Verfasser nur selten mit Ruhm. Im vorliegenden Fall ist die Korrektur aber nur erfreulich:

Die Entnahmeprozedur für die siebte Dosis ist mit der „Luftmethode“ narrensicher und erfordert ganz normale 1 ml-Feindosierspritzen und Kanülen – ohne Totraum.

- Über die genaue Vorgehensweise hat unser Heidelberger Kollege Wolfgang Tonn (Leiter der Heidelberger Medizinakademie) dankenswerter Weise ein **Video** gedreht, das frei unter <https://hdmed.online/impfvideos/> abrufbar ist. Titel: „**7. oder 12. Dosis immer einfach mit der Luftmethode aufziehen**“.
- Die gute Viertelstunde sollten Sie sich nehmen, um sich diese Demonstration einer simplen, schnellen, geradezu unfehlbaren und von jedermann durchführbaren Methode anzusehen. Ihre Praxisteams werden begeistert sein.

Bitte denken Sie nochmals daran, dass über das gesamte Jahr 2021 nach aktueller Berechnung mindestens 90 Millionen Dosen des Impfstoffs von Biontech/Pfizer (Comirnaty®) im Lande verfügbar sein werden. Nach konventioneller Rechnung ist diese Menge in 15 Millionen vials enthalten. Würde man aus jeder dieser Impfstoffflaschen sieben statt sechs Dosen entnehmen, ergäbe sich – konservativ gerechnet - eine Zusatzmenge von nicht weniger als 15 Millionen Dosen. Damit könnten 15 Millionen Personen einmal bzw. 7,5 Millionen zweimal geimpft werden.

Inzwischen hat auch der **Bundesgesundheitsminister grünes Licht gegeben**. Auf der Seite der Kassenärztlichen Bundesvereinigung <https://t1p.de/x5gf> heißt es mit Datum vom 22. 04.: „Zur Entnahme zusätzlicher Dosen aus Mehrdosenbehältnissen (Vial), zum Beispiel sieben Dosen statt sechs bei BioNTech und elf statt zehn bei AstraZeneca, weist das Bundesgesundheitsministerium (BMG) darauf hin, dass dies unter bestimmten Voraussetzungen möglich und rechtlich zulässig sei. Es erfordere aber auf Seiten der Anwender eine besondere Umsicht und Sorgfalt. Grundsätzlich liege das korrekte Aufziehen der Spitzen in der Verantwortung des Arztes“.

[Der BMG erwähnt noch die „besondere Spritze-/Kanülen-Kombinationen mit geringem Totvolumen“ – **für diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die solche Spritzen bzw. Kanülen zusammen mit dem Impfstoff durch ihre Apotheke geliefert bekommen, hat Wolfgang Tonn auf seiner Webseite ein weiteres Video unter dem Titel „Totraumreduzierte Spritzen und Kanülen“ zur Verfügung gestellt**

*NB: Ein kurzer Nachtrag zum Thema „**Wer hat´s erfunden?**“*

Der „Sonderstab Corona des Kantonsapothekeramtes der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern“ <https://t1p.de/jq60l> hat mit Datum vom 19. 2. 2021 ein „Merkblatt: Aufziehen und Verimpfen von Impfstoffen ohne Totvolumenverlust“ erstellt. Darin hieß es u.a.: „Mit dieser Methode können pro Vial Comirnaty® bis zu 7 Dosen à 0,3 ml und pro Vial COVID-19 Vaccine Moderna® bis zu 12 Dosen à 0,5 ml aufbereitet werden“.

Auf diesen Text sind einige Kolleginnen und Kollegen frühzeitig aufmerksam geworden (nicht zuletzt unser Bayersbronner Kollege Wolfgang v. Meißner hat das mehrfach geteilt).

*Nach längerer Suche in meinen E-Mail-Korrespondenzen hat sich dann aber herausgestellt, dass **die erste Erwähnung/Beschreibung der Prozedur** noch deutlich davor lag – nämlich am 23. Januar 2021. Der Kollege, der mich seinerzeit anschrieb, heißt **Florian Stockinger und ist Allgemeinarzt in Stralsund**. Ihm gebührt die Ehre der „Ersterfindung“. Nachträglich: Danke!!*

Herzliche Grüße

Michael M. Kochen